

# In der 3. Generation zu Hightech

Marcel Egli: «Die Krise in der Maschinenindustrie ist eine Herausforderung, fit und innovativ zu bleiben.»



Foto Michael Orlik

**Von der einfachen Schlosserei zur hochkomplexen CNC-Fertigung von Medizinteilen: Die Firma Egli Maschinenbau AG in Aarau schaffte den Generationensprung und präsentiert sich auch in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise fit und flexibel. Schliesslich gehen die Produkte in alle Welt und einige davon sind in der Spitzenmedizin zu finden.**

«Unsere Firma führe ich in der dritten Generation», so Inhaber Marcel Egli. «Ursprünglich eine Schlosserei, entwickelte sich die Metallbearbeitung schnell und innovativ. Als mein Vater 1996 krankheitsbedingt kürzertreten musste, übernahm ich faktisch mit 30 Jahren den Betrieb. Heute bieten wir eine professionelle Fertigung von komplexen CNC-Fräs- und -Drehteilen aus sämtlichen Werkstoffen an.»

## **Mit 7-Achsen-Fräsmaschine zu Hightech**

«Wir sehen uns als Dienstleistungsfirma. Von der Materialbeschaffung über die 3D-Programmierung bis hin zur Oberflächenbehandlung bieten

wir alle Leistungen aus einer Hand. Mit unserer 7-Achsen-Fräsmaschine leisteten wir uns eine Investition in die Zukunft und bieten etwas an, was in der Schweiz wohl einmalig ist. Das Multifunktionszentrum für die automatisierte 6-Seiten-Komplettbearbeitung eines Werkstückes verfügt über insgesamt 7 CNC-Achsen. Der innovative Maschinenpark hatte Auswirkungen. Wir erhalten heute Aufträge, die wir früher von der Komplexität her auch gar nicht hätten abwickeln können.»

Gegenwärtig ist das Klima in der Metall- und Maschinenindustrie rau, die Aufträge brechen ein – bei vielen Unternehmen ist ein starker Rückgang



zu verzeichnen. Für Marcel Egli hat dies konkrete Folgen: «Die Belastung durch das Offertwesen hat stark zugenommen. Früh haben wir uns mit unseren Dienstleistungen spezialisiert und können nun dem allgemeinen Umsatzrückgang von rund 25 Prozent einigermaßen gut begegnen. Die Situation ist aber dennoch so angespannt, dass Offerten nur noch durch meine Hände gehen. Beim Offerieren kann man Aufträge gewinnen oder aber viel Geld verlieren – daher ist dies nun Chefsache.»

Für Egli ist klar: Die Schweiz ist nur noch für Hochkomplexes und Kleinserien der richtige Ort. «Die Grossserien gehen schon längst ins Ausland ... und selbst bei den Kleinserien herrscht auch hier in der Schweiz ein ruinöser Preiskampf», betont er.

#### **Krise und Morgenröte**

Trotz Krise ist Marcel Egli dennoch optimistisch: «Positiv ist, dass man als Unternehmen gezwungen wird,

dieser Herausforderung schlank und fit zu begegnen. So zeigte beispielsweise unsere letzte Kundenbefragung eine Benotung unserer Leistung von 5,2! So gut wie noch nie. Wichtig ist uns auch, neue Berufsleute auszubilden. Trotz unserer kleinen Mannschaft mit total 15 Personen bilden wir jeweils zwei bis drei Polymechaniker aus. Investitionen in das Personal und den Standort erscheinen mir wichtig. Ohne Mut und Zuversicht kann man kein Unternehmer sein.»

#### **Produkte für Sieger, Leader und Profis**

«Indirekt sind wir mit unserem Geschäft am Puls der Welt. Wir fertigen beispielsweise Bobkufen für Olympia-Teilnehmer, Teile für die Formel 1 und Hightech-Medizinal-Technik. Und diese Teile gehen in alle Welt. Doch kaum einer weiss, dass solche Hightech-Teile in Aarau programmiert und gefertigt werden. Und eigentlich hatte ich mit CNC-Fertigung doch gar nichts am Hut», lacht Marcel Egli.

«Nach der Handelsschule wollte ich ein erfolgreicher Werber werden und arbeitete in einer Agentur. Das Drehen und Fräsen und das technische Know-how eignete ich mir erst an, als ich überraschenderweise den Familienbetrieb übernehmen konnte. Ich bereue aber nichts – es ist schön, Verantwortung zu tragen und täglich zu beweisen, dass man klein, aber fit und leistungsfähig ist in einem hart umkämpften Markt!«

[www.egli-maschinenbau.ch](http://www.egli-maschinenbau.ch)